

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1909.



Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1909.



Am 31. Dezember 1909 bildeten

den **Vorstand**

in Berlin: **R. v. Koch, A. Krusche, H. Schmidt,**
Stellvertretend: **C. Meinhold,**

die **Direktion**

in Argentinien: in Buenos Aires: **C. Lingenfelder** (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo),

Stellvertretend: **E. Albert, Dr. G. A. Frederking,**

in Bahia Blanca: **C. Blessing,**

in Bell-Ville: **H. Miller,**

in Córdoba: **G. Krug,**

in Tucuman: **G. Vogt,**

in Bolivien: in La Paz: Geschäftsführer **H. Gwinner** und **W. Tönjes,**

in Oruro: **W. Lehmann** (gleichzeitig Direktor der Filiale La Paz),

in Chile: in Valparaiso: **K. Hüttmann** (gleichzeitig Direktor sämtlicher chilenischen und bolivianischen Filialen),

Stellvertretend: **G. Grebin** (gleichzeitig stellvertretend für sämtliche chilenischen und bolivianischen Filialen), **F. Nisch, H. Kratzer,**

in Antofagasta: **L. Lewin,**

in Concepcion: **O. Ellwanger,**

in Iquique: **O. Rochna,**

in Osorno: **F. Larsen,**

in Santiago de Chile: **F. Nisch,**

in Temuco: **O. Ellwanger,**

in Valdivia: **F. Larsen,**

in Peru: in Lima: **P. Richarz** (gleichzeitig Direktor sämtlicher peruanischen Niederlassungen),

Stellvertretend: **G. v. Bischoffshausen** (gleichzeitig stellvertretend für sämtliche peruanischen Niederlassungen),

in Arequipa: Geschäftsführer **V. V. Koch** und **A. Schlesinger,**

in Callao: **P. Richarz,**

in Trujillo: Geschäftsführer **E. Heckmann** und **G. Zimmermann,**

in Uruguay: in Montevideo: **E. Schultz,**

in Spanien: in Barcelona: **H. Plass** und **R. Welsch** (gleichzeitig Direktoren der Filiale Madrid),

in Madrid: Stellvertretend: **L. Dangers** und **W. Ullmann** (gleichzeitig stellvertretend für Barcelona);

den **Aufsichtsrat:**

Hermann Wallich, Konsul, in Berlin, Vorsitzender,

Georg Zwilgmeyer, in Berlin, Stellvertreter,

G. Frederking, in Buenos Aires, im Jahre 1910 ausscheidend,

Dr. Jul. Frey, Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt, in Zürich,

Arthur v. Gwinner, Direktor der Deutschen Bank, in Berlin,

Wilhelm Herz, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, in Berlin,

Federico Hilbck, Konsul, in Lima,

Victor Koch, Direktor der Deutschen Bank Filiale Hamburg, in Hamburg,

E. Krug, Direktor der Deutschen Bank Filiale Bremen, in Bremen, im Jahre 1910 ausscheidend,

Adolf Oetling, in Hamburg, im Jahre 1910 ausscheidend,

Heinrich A. Schlubach, General-Konsul, in Hamburg,

Herm. G. Schmidt, Konsul, in Berlin, im Jahre 1910 ausscheidend,

Ed. Steinle, in Hamburg,

Max Steinthal, Geheimer Kommerzienrat, in Charlottenburg,

D. G. Croissant Uhde, in Hamburg,

Wilhelm Vogel, in Wiesbaden, im Jahre 1910 ausscheidend.

Das Ergebnis des Berichtsjahres 1909 hat sich für unsere Bank befriedigend gestaltet. Nachstehend folgen die Einzelberichte über unsere verschiedenen Arbeitsgebiete:

Argentinische Abteilung.

Das Jahr 1909 war für die Argentinische Republik wiederum ein befriedigendes.

Die Ausfuhr an Getreide blieb zwar in bezug auf die Menge etwas hinter dem Vorjahre zurück, aber dieser Ausfall wurde durch die guten Preise der Bodenerzeugnisse und die höhere Ziffer der Ausfuhr an Viehprodukten reichlich ausgeglichen.

Auch die Quebracho-Industrie, welche mehrere Jahre mit widrigen Verhältnissen zu kämpfen hatte, befindet sich wieder im Aufschwung und ihre Erzeugnisse finden lohnenden Absatz in Europa.

Der Goldbestand der Konversionskasse stieg im Laufe des Jahres von rund 127 Millionen auf rund 172 Millionen Pesos Gold, wogegen sich etwa 391 Millionen Pesos Papiergeld im Umlauf befanden.

Der Konversionsfonds wurde gleichfalls von

Gold \$ 25,000,000.— am 31. Dezember 1908 auf

„ \$ 28,500,000.— am 31. Dezember 1909

verstärkt, sodaß die Gesamt-Goldhinterlage einschließlich ungefähr 6,500,000.— Pesos Gold, konvertierte Reserve des Banco de la Nación Argentina, ungefähr 207 Millionen Pesos Gold betrug, gegen

ungefähr Papier \$ 293,000,000.— alte Papierausgabe

und „ „ \$ 391,000,000.— neue „

also im ganzen ungefähr Papier \$ 684,000,000.—.

Dieser Betrag ergibt zum gesetzlichen Kurse von

44 Centavos Gold = 1 Papier-Peso rund Gold \$ 301,000,000.— im Umlauf befindliches Papiergeld, gegen rund „ \$ 207,000,000.— Bargoldreserve, also ungefähr 68¾ % der ganzen Papiergeldausgabe.

Die Stetigkeit der Währung ist damit vollständig gesichert und Argentinien steht in seinen Währungsverhältnissen nicht mehr hinter den großen europäischen Staaten, deren Münzsystem auf der Goldwährung beruht, zurück.

Ausfuhr und Einfuhr weisen folgende Ziffern auf:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
Wirtschaftsjahr 1908/09 (1. 10. 08 bis 30. 9. 09)	Gold \$ 395,296,196.—	Gold \$ 293,279,870.—
„ 1907/08	„ \$ 352,871,985.—	„ \$ 283,310,885.—

Die Einfuhr an Bargold betrug vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909 ungefähr Gold \$ 86,059,000.—.

Wenn auch im laufenden Jahre eine gleichgroße Zunahme des Goldbestandes nicht zu erwarten ist, so darf man doch wieder mit einer aktiven Zahlungsbilanz rechnen und dadurch mit einer weiteren Erhöhung der Goldreserve des Landes.

Das Eisenbahnnetz wird fortwährend weiter ausgedehnt und neue Linien befinden sich sowohl im Norden, wie im Süden des Landes im Bau, wodurch bedeutende, bis dahin brachliegende Länderstrecken der Kultur erschlossen werden.

Die vergleichenden Ziffern der beiden letzten Jahre ergeben folgendes Bild:

Eisenbahnverkehr 1909:			
Länge: km	Bruttoeinnahmen:	Nettoeinnahmen:	Güterverkehr in Tonnen:
25 508	Gold \$ 103,578,000.— d. i. p. km Gold \$ 4,060.—	Gold \$ 41,306,000.— d. i. p. km Gold \$ 1,619.—	31,955,000
gegenüber 1908:			
23 563	Gold \$ 101,391,000.— d. i. p. km Gold \$ 4,303.—	Gold \$ 40,023,000.— d. i. p. km Gold \$ 1,699.—	31,930,600

Einwanderung in 1909:

Ueberschuß nach Berücksichtigung der Auswanderung	146,773
gegenüber 1908	186,130.

Bolivianische Abteilung.

Bolivien hatte auch im Jahre 1909 noch unter den Nachwehen der Krisis von 1907 zu leiden. Der Einfuhrhandel vermochte sich indessen seiner starken Vorräte — die Folge der Uebereinfuhr in den Jahren 1907 und 1908 — teilweise zu entledigen, auch kam ihm der günstige Stand des bolivianischen Wechselkurses zu statten.

Der Kurs für 90 Tage-Sicht-Wechsel auf London hielt sich im Berichtsjahre andauernd zwischen 18¹/₂ d und 18³/₄ d, was namentlich dem zurückgegangenen Rimessenbedürfnisse des Einfuhrhandels zuzuschreiben war.

Die Minenindustrie wurde durch die im Dezember an den europäischen Märkten eingetretene Preissteigerung für Zinn zuversichtlich gestimmt; immerhin kranken noch viele mittlere und kleinere Unternehmungen an Gründungsfehlern und vermögen nicht das zur Wiederbearbeitung der betreffenden Gruben erforderliche Betriebskapital aufzubringen.

Zinn notierte zu Beginn des Jahres £ 132.— per englische Tonne und £ 153. 5.— am Jahresende. Der niedrigste Preis war £ 124.— Anfang Februar.

Silber bewegte sich zwischen 23¹/₈ d und 24⁷/₈ d per Unze standard, letzte Notiz am Jahresende 24¹/₄ d.

Dagegen verzeichnete Gummi eine lebhafte Aufwärtsbewegung bis 111 d per engl. Pfund, die die Ausfuhr wesentlich begünstigte. Schlußpreis 1909 91 d gegen 60 d Ende 1908.

Der im Berichtsjahre stattgehabte Regierungswechsel vollzog sich ohne Störung; die infolge des argentinischen Schiedsspruchs betreffs der Festsetzung der bolivianisch-

peruanischen Grenze eingetretenen politischen Schwierigkeiten fanden erfreulicherweise eine friedliche Lösung.

Von Seiten der bolivianischen Regierung wird die Gründung einer neuen Notenbank, des Banco de la Nacion Boliviana, mit einem Kapital von £ 2,000,000.— geplant, an der sich der Staat mit £ 1,000,000.— zu beteiligen beabsichtigt. Die erforderlichen Mittel sollen durch eine äußere Anleihe in Höhe von £ 1,500,000.— aufgebracht werden.

Infolge andauernder Trockenheit und starken Frostes in vereinzeltten Gegenden sind die Aussichten für die Kartoffel- und Maisernte wenig günstige; es bleibt abzuwarten, ob die gegen Ende Dezember plötzlich eingetretenen Regengüsse noch ein befriedigendes Ergebnis herbeizuführen vermögen.

Die Aus- und Einfuhrziffern zeigen:

		Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1908	Bs. (Bolivianos)	47,132,819.—	40,732,543.—
" " 1907	" "	50,316,548.—	37,897,610.—
Für 1909 sind bisher nur die Ziffern			
bis zum 31. Oktober erschienen:			
1. Jan.—31. Okt. 1909	Bs. (Bolivianos)	31,854,000.—	28,094,900.—

Chilenische Abteilung.

Das Jahr 1909 hat dem chilenischen Geschäft keine nennenswerte Belebung gebracht.

Auf dem Salpetermarkt herrschte während des ganzen Jahres eine flauere Stimmung, und die am 31. März 1909 abgelaufene Produzentenvereinigung — die sogenannte Salpeter-Kombination — ist nicht erneuert worden. Eine Reihe von zu teuer arbeitenden Gesellschaften hat daher ihren Betrieb einstellen müssen, wogegen andere Unternehmungen, die mit billigeren Herstellungskosten rechnen, gerade dadurch, daß sie durch keine Kartelleinschränkung mehr gehindert waren, ihre volle Produktionskraft ausnutzen konnten. Die natürliche Folge war eine starke Zunahme der Erzeugung und der Ausfuhr. War es Ende des Jahres noch eine offene Frage, ob eine Erneuerung des Salpeter-Kartells vielleicht doch noch zu Stande kommen würde, so scheinen die Aussichten für eine solche inzwischen mehr und mehr geschwunden zu sein.

Die Fabrikation des künstlichen Salpeters macht weitere Fortschritte. Bis jetzt sind jedoch die hergestellten Mengen im Verhältnis zum Gesamtverbrauch der Stickstoffdüngemittel und der jährlichen Zunahme desselben kaum merklich ins Gewicht gefallen und sind daher ohne Einfluß auf den Markt des Chile-Salpeters geblieben.

Die chilenische Kupfergewinnung hat sich ungefähr auf der vorjährigen Höhe gehalten, ebenso haben die Preise keine wesentlichen Abweichungen von dem vorjährigen Durchschnittspreis von £ 60.—.— per Tonne gezeigt.

Die Landwirtschaft hat ein gutes Jahr hinter sich und die Aussichten für die neue Ernte sind bisher befriedigend. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind lohnende geblieben.

In Uebereinstimmung mit dieser Sachlage ist das Geschäft in Nord-Chile, in den Salpetergegenden, im allgemeinen von mäßigem Umfange gewesen, während in Mittel- und Süd-Chile, wo der Handel mit dem Schicksal der Landwirtschaft eng verknüpft ist, der Geschäftsverkehr belebter war.

Die Ausfuhr von Salpeter betrug:

1909	46,373,867	spanische Zentner (1 spanischer Zentner = 46 kg)
1908	37,585,603	" " "

Der Durchschnittspreis für 95 % Salpeter frei an Bord Verschiffungshafen war

1909	6 sh 11 d	per spanischen Zentner
1908	7 sh 7¼ d	" " "

Die Ausfuhr von Kupfer belief sich:

1909	auf 784,087	spanische Zentner
1908	" 811,696	" " "

Der Londoner Durchschnittspreis per Tonne Standard-Kupfer war

1909	£ 59,15. —
1908	£ 60,13.10

Schlußpreis 1909 £ 62,15. — gegen 1908 £ 64,12. 6.

Die Handelsbilanz zeigt folgende Ziffern:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1908 chil. Gold \$ (à 18 d)	314,274,093. —	267,264,169. —
" " 1907 " " "	265,170,088. —	225,265,516. —

Der Kurs für 90 Tage-Sicht-Wechsel auf London hatte Anfang 1909 eine starke Aufwärtsbewegung und erreichte Ende Januar einen Höhepunkt von 137/16 d, um hierauf unter lebhaften Schwankungen bis unter 10 d zurückzugehen; er hielt sich alsdann Monate hindurch zwischen 10¼ d und 10½ d und notierte nach einer vorübergehenden Steigerung bis auf 11¼ d am Schlusse des Jahres 11⅛ d. Mitbestimmend für die schwache Tendenz des Wechselkurses waren einerseits die großen, an die Finanzen des Landes gestellten Anforderungen, andererseits politische Beunruhigungen, die im Zusammenhang mit den Grenzstreitigkeiten zwischen Bolivien und Peru im August eintraten, glücklicherweise aber ohne ernste Folgen verliefen.

Die nach dem Gesetz für den 1. Januar 1910 vorgesehene Wiederaufnahme der Goldzahlung ist durch Kongreßbeschuß auf den 1. Januar 1915 hinausgeschoben worden, wobei gleichzeitig eine Verstärkung des jetzt rund 85 Millionen chilenische Gold \$ (à 18 d) betragenden Konversionsfonds um monatliche Raten von Gold \$ 500,000. — vom Januar 1910 ab festgesetzt wurde. Wie bekannt, beläuft sich die gesamte chilenische Papier-Ausgabe zurzeit auf 150 Millionen Papier-Pesos.

Unser chilenisches Geschäft hat sich in ruhigen Bahnen befriedigend weiterentwickelt. In Valparaiso haben wir das an unser Bankgebäude angrenzende Grundstück angekauft, um für eine spätere Vergrößerung unserer Büroräume schon jetzt Vorsorge zu treffen und den richtigen Zeitpunkt zum Kauf nicht zu versäumen. Ferner haben wir in Temuco ein günstig gelegenes Terrain gekauft für den später in Aussicht genommenen Bau eines eigenen Bankgebäudes. Dagegen haben wir die Depositenkasse in Puerto Montt wegen mangelnden Geschäfts eingehen lassen.

Am 13. Dezember 1909 wurde in Valdivia das ganze Innere der Stadt durch eine Feuersbrunst zerstört. Auch das Mietslokal unserer Filiale Valdivia brannte nieder, aber

unser solider, noch nicht bezogener Neubau widerstand dem Brande, und der Geschäftsbetrieb konnte sofort in dem fast fertigen Neubau aufgenommen werden. Der geringe Schaden ist vollständig durch Versicherung gedeckt, auch sonst sind nennenswerte Verluste aus dieser Katastrophe für uns nicht zu befürchten.

Die in Valparaiso bestehenden, namentlich für Familien recht fühlbaren Wohnungsschwierigkeiten veranlaßten uns, in der Nähe von Valparaiso gelegenen, geeigneten Grund und Boden zu erwerben, um auf demselben Einfamilienhäuser zur mietsweisen Ueberlassung an verheiratete Beamte zu errichten.

Peruanische Abteilung.

Der wirtschaftliche Niedergang, unter dem das Jahr 1909 begonnen hatte, hat während des ganzen Jahres schwer auf Handel und Wandel gelastet. Die Einschränkung, welche sich die Geschäftswelt in allen Zweigen nach der allzu optimistischen Ausdehnung in der voraufgegangenen Zeit des Aufschwungs auferlegen mußte, führte zu einer außerordentlichen Geschäftsstille, die sich namentlich in dem Handelsmittelpunkt des Landes, Lima und seinem Hafen Callao fühlbar machte. An letzterem Platze konnte man sogar zeitweilig von einer völligen Geschäftsstockung sprechen. Der Grund für das lange Anhalten der mißlichen Geschäftslage bestand zum Teil in den niedrigen Weltmarktpreisen für die Erzeugnisse der Minenindustrie — Kupfer und Silber — und andernteils in den politischen Verhältnissen.

Während des ersten Halbjahres war es die innerpolitische Lage, welche Beunruhigungen hervorrief, in die zweite Hälfte des Jahres fiel der Zwist mit der Nachbarrepublik Bolivien. Glücklicherweise gelang es, diese Streitigkeiten im Wege gütlicher Verständigung zu beseitigen, sodaß die politische Lage am Ende des Jahres im Innern wie nach Außen eine ruhige und normale war.

Der Rückgang der Geschäftstätigkeit, der sich u. a. auch in den rückläufigen Verkehrsziffern der Eisenbahnen und Dampferlinien widerspiegelt, hat naturgemäß die Ergebnisse der meisten wirtschaftlichen Betriebe beeinflußt.

Weit weniger als die Hauptstadt des Landes wurden die sich dem Ackerbau widmenden Provinzen von der Krisis beeinflußt, da deren wichtigste Erzeugnisse und Ausfuhrartikel, nämlich Zucker und Baumwolle, gute Preise erzielten. Die wirtschaftlich von den übrigen Landesteilen völlig unabhängigen Gummigegenden im Osten der Republik (Iquitos) haben von der bedeutenden Steigerung der Gummipreise Vorteil gezogen.

Zuverlässige statistische Daten über den Umfang des auswärtigen Handels von Peru im Jahre 1909 waren nicht zu erlangen. Man schätzt denselben (Ausfuhr und Einfuhr zusammen) auf rund Lp. (Libras peruanas) 9,000,000.— gegen annähernd Lp. 11,000,000.— in 1908 und 1907.

Uruguayische Abteilung.

Das Jahr 1909 hat für den Handel in Uruguay eine langsame Weiterentwicklung gebracht. Die Haupteinnahmequelle des Landes, die Viehzucht, hatte in der ersten Hälfte des Jahres ziemlich stark unter andauernder Trockenheit zu leiden, die in ihren Wirkungen einen bedrohlichen Charakter anzunehmen schien. Glücklicherweise trat noch rechtzeitig

eine Wendung zum Besseren ein, und das andauernd günstige Wetter in der zweiten Hälfte des Jahres, sowie gute Preise für Häute, Wolle und Vieh beseitigten die anfangs gehegten Befürchtungen. Allerdings ist das Land im zweiten Halbjahr von den Heuschrecken nicht verschont geblieben, ohne daß diese jedoch wesentlichen Schaden angerichtet hätten. Der Ackerbau entwickelt sich nur langsam, da es an Einwanderern fehlt und sich ferner die Großgrundbesitzer im allgemeinen wenig geneigt zeigen, einen Teil ihrer Ländereien für die Bebauung herzugeben. Die Regierung beschäftigt sich daher mit der Einwandererfrage und auch mit Maßregeln, welche dem Ackerbau Erleichterung und Förderung verschaffen sollen.

Die Wollerzeugung wird auf ungefähr 105,000 Ballen geschätzt, gegen etwa 100,000 Ballen im Vorjahre. Dagegen dürfte das Erträgnis der Weizen-Ernte geringer sein als im Jahre 1908.

Die Aus- und Einfuhrziffern, von denen die letztjährigen als provisorische Angaben anzusehen sind, zeigen:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1909	urug. \$ 45,700,000.—	urug. \$ 37,100,000.—
„ „ 1908	„ \$ 40,300,000.—	„ \$ 34,600,000.—

Spanische Abteilung.

Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1908 hatten sich auch auf das abgelaufene Geschäftsjahr übertragen.

Handel und Industrie bewegten sich in engen Grenzen, wozu die politischen Ereignisse des Landes, wie die Ungewißheit über die Marokko-Angelegenheit, der darauf folgende Rif-Krieg und die Juli-Wirren in Catalonien, zum großen Teil beitrugen.

Nachdem sich dann gegen den Herbst im allgemeinen eine bessere Stimmung bemerkbar machte, war von neuem die außergewöhnliche Preissteigerung der amerikanischen Baumwolle von recht störender und hemmender Einwirkung auf die Haupt-Industriezweige Cataloniens, die Spinnerei und Weberei; ungefähr 30% der Fabriken sahen sich gezwungen, ihren Betrieb gänzlich einzustellen, während alle übrigen ihre Fabrikation ganz bedeutend einschränken mußten.

Die diesjährige Minder-Einfuhr von Baumwolle belief sich allein auf etwa 39 Millionen Pesetas, während die Einfuhr von Fellen und Holz ebenfalls um etwa 10 Millionen Pesetas gegen das Vorjahr zurückgeblieben ist.

Für diese beträchtlichen Ausfälle haben die durchschnittlich günstigen Ernten und die erheblich zugenommene Ausfuhr von Erzen und Wolle einigermaßen zu entschädigen vermocht, sodaß die Ausfuhrziffern unter Berücksichtigung einer Minder-Ausfuhr an Korkpfropfen im Werte von etwa 11 Millionen Pesetas eine Zunahme von ungefähr 30 Millionen Pesetas aufweisen.

Die wirtschaftliche Lage läßt nach wie vor zu wünschen übrig.

Der Kurs für Sichtwechsel auf Paris bewegte sich bis gegen Mitte des Jahres zwischen 111.50 und 112, um dann allmählich bis Ende der Jahres auf 107.70 abzuschwächen.

Die bereits im vorjährigen Bericht angekündigte Erhöhung des Kapitals unserer Bank von 20 Millionen Mark auf 30 Millionen Mark gelangte am 1. April 1909 zur Durchführung. Auf die neuen Aktien (Serie VI und VII à M 4,000,000.— und Serie VIII à M 2,000,000.—) sind zunächst 25 % eingezahlt worden, sodaß das eingezahlte Kapital unserer Bank zurzeit M 22,500,000.— beträgt. Das durch die Kapitalserhöhung erzielte Agio von M 2,000,000.— wurde dem Reserve-Konto II überwiesen.

Am 1. Januar vorigen Jahres erfolgte die Vollzahlung der Aktien der Mexikanischen Bank für Handel und Industrie, von welchen wir mexik. \$ 1,000,000.— besitzen. Die Dividende für 1908 betrug wieder 6 %. Dieselbe ist ebenso, wie die Dividende für 1908 von 6 % auf unsern Besitz von Aktien der Aktiengesellschaft für überseeische Bauunternehmungen (M 2,000,000.— mit 25 % eingezahlt) dem Gewinn des Berichtsjahres zugeflossen.

Unsere früheren Beteiligungen an Konsortial-Geschäften wurden im vergangenen Jahre sämtlich mit Nutzen abgewickelt, sodaß dieses Konto am 31. Dezember 1909 ausgeglichen war.

Zu unserm lebhaften Bedauern sah sich Herr Generalkonsul Rudolph von Koch durch Gesundheitsrücksichten veranlaßt, am Ende des verflossenen Jahres aus unserem Vorstande, dem er seit Gründung der Bank angehörte, auszuscheiden. Sein jahrzehntelanges, verdienstvolles Wirken im Interesse unseres Instituts und die Förderung, die er demselben allezeit und nach jeder Richtung hin angedeihen ließ, verpflichten uns zu aufrichtigem Danke. Wir beabsichtigen, seine Wahl in unseren Aufsichtsrat der nächsten Generalversammlung vorzuschlagen.

Zu Anfang des Berichtsjahres verließ uns Herr Otto Kaufmann, bisheriger Leiter unserer spanischen Filialen, um die Direktion der Konstantinopeler Filiale der Deutschen Bank zu übernehmen. Der Genannte, der uns stets ein schätzenswerter Mitarbeiter war, hat sich um die Einrichtung und den Ausbau unserer spanischen Niederlassungen vielfache Verdienste, die wir auch an dieser Stelle dankbar anerkennen, erworben.

Herr Fr. Endress, welcher zuletzt unsere Filiale Santiago leitete, ist aus unseren Diensten ausgeschieden, um sich einem anderen Wirkungskreise zu widmen.

Es wurden ernannt zu Direktoren:

Herr H. Plass }
" R. Welsch } für die spanischen Filialen,

und zu stellvertretenden Direktoren:

Herr G. von Bischoffshausen für die peruanischen Filialen,
" L. Dangers }
" W. Ullmann } für die spanischen Filialen.

Die Zahl der in unserer Zentrale und unseren sämtlichen Niederlassungen beschäftigten Beamten betrug am 31. Dezember 1909 861 gegen 820 Ende 1908.

Einschließlich des Vortrages aus 1908 von M 91,712.53, sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmäßig

zustehenden Gewinnanteile und nach Abschreibung von M 249,291.10 für Kosten der Kapitalserhöhung (davon M 243,800.— für Stempel) beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1909** auf
M 3,219,291.13

Von diesem Gewinn, nach Abzug des obigen Gewinnvortrages, sind nach § 23a der Satzungen zu überweisen:

5 % der gesetzlichen Reserve	M 156,378.93	
nach § 23b: 5 % dem Reserve-Konto II	" 156,378.93	" 312,757.86
		<u>M 2,906,533.27</u>

Die Aktionäre erhalten gemäß § 23c:

4 % Dividende auf das eingezahlte Kapital von M 22,500,000.—, wovon M 2,500,000.— seit 1. April 1909 dividendenberechtigt		" 875,000.—
		<u>M 2,031,533.27</u>

Wir beantragen:

von den verbleibenden M 2,031,533.27 dem Reserve-Konto II zu überweisen (wodurch dasselbe sich auf M 5,500,000.— erhöht)		" 343,621.07
		<u>M 1,687,912.20</u>

ferner dem Pensions- und Unterstützungs-Fonds für die

Beamten zuzuweisen	M 90,000.—	
und zu Remunerationen an die Angestellten der Bank dem Aufsichtsrate zur Verfügung zu stellen	" 290,000.—	" 380,000.—
		<u>M 1,307,912.20</u>

sowie nach Abzug der nach § 23e dem Aufsichtsrat zustehenden Tantieme von 10% auf M 1,215,277.77 (M 1,307,912.20 + M 92,634.43 Vortrag auf 1910)		" 121,527.77
		<u>M 1,186,384.43</u>

5 % Superdividende zu verteilen		" 1,093,750.—
den Rest von	M 92,634.43	

auf neue Rechnung vorzutragen und den Rechnungsabschluß zu genehmigen.

Es würden demnach entfallen:

auf die Aktien Serie I, II, III, IV und V M 90.— pro Stück, auf die am 1. April 1909 mit 25 % eingezahlten Aktien Serie VI, VII und VIII M 16.87½ pro Stück = **9 % Dividende.**

Der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt:

	1909	gegen	1908
	<u>M 13,997,332,040.67</u>		<u>M 12,699,128,589.32</u>
und verteilt sich wie folgt:			
Kassa-Konto	M 5,302,052,767.79		M 4,755,055,053.70
Wechsel-Konto	" 484,920,203.62		" 481,241,243.90
Konto-Korrent-Konto	" 8,164,998,389.42		" 7,425,092,771.41
Akzepten-Konto	" 23,998,976.43		" 17,597,260.56
Diverse	" 21,361,703.41		" 20,142,259.75
	<u>M 13,997,332,040.67</u>		<u>M 12,699,128,589.32</u>

Berlin, den 4. März 1910.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

A. Krusche. H. Schmidt.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes, sowie den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und schließt sich den Anträgen des Vorstandes an.

Berlin, den 4. März 1910.

Der Aufsichtsrat.

Hermann Wallich.

Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank

Aktiva.

am 31. Dezember 1909.

Passiva.

	M	S		M	S
Nicht eingezahltes Aktien-Kapital	7,500,000	—	Aktien-Kapital	30,000,000	—
Kasse und Guthaben bei Banken	53,371,885	02	Reserven:		
Wechsel	81,740,600	67	Ordentliche Reserve M 1,170,636.01		
Eigene Effekten (darunter für M 4,300,000 Deutsche Staatsanleihen)	7,946,966	21	Reserve II „ 5,000,000.—	6,170,636	01
Debitoren in laufender Rechnung, gedeckte M 61,824,715.20			Akzente im Umlauf	4,579,381	16
ungedeckte „ 34,999,129.75	96,823,844	95	Depositen-Gelder	92,003,182	07
außerdem Bürgschafts-Debitoren M 5,856,100			Kreditoren in laufender Rechnung .	112,647,368	51
Bankgebäude-Konto (Buenos Aires, Valparaiso, Antofagasta, Concep- cion, Santiago und Valdivia)	1,930,892	39	außerdem Bürgschafts-Kreditoren M 5,856,100		
			Uebergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander	338,271	71
			Noch nicht erhobene Dividende	1,710	—
			Talonsteuer-Rückstellungs-Konto	90,000	—
			Pensions- und Unterstützungs-Fonds	264,348	65
			Gewinn- und Verlust-Konto	3,219,291	13
	249,314,189	24		249,314,189	24

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.

Haben.

	M	S		M	S
Geschäfts - Unkosten einschließlich Steuern, Abgaben und Stempel- kosten der Zentrale und der 28 Niederlassungen M 4,950,135.86			Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1908	91,712	53
Kosten der Kapital- erhöhung (davon M 243,800.— für Stempel) „ 249,291.10			Zinsen, Provisionen und Gewinn an Konsortial-Geschäften, abzüglich Rückzinsen auf in 1910 fällige Wechsel	8,417,005	56
Rückstellung für Talonsteuer „ 90,000.—	5,289,426	96			
Saldo	3,219,291	13			
	8,508,718	09		8,508,718	09

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 4. März 1910.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrats.

Victor Koch. Adolf Oetling. Heinr. A. Schlubach.
Ed. Steinle. D. G. Croissant Uhde.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

R. v. Koch. A. Krusche. H. Schmidt.

1909.